

Gebete, Geschichten, Anregungen für Kinder verschiedener Altersgruppen 3. Sonntag der Osterzeit Lesejahr B 18.04.2021

Schriftstellen: Apg 3,12a.13-15.17.19/1 Joh12,5a/ Lk 24,35-48

Schriftlesung: Nach Lk 24,35-48

Die Freunde Jesu waren beisammen. Sie erzählten sich, wann sie den auferstandenen Jesus getroffen hatten. Zwei hatten ihn auf dem Weg nach Emmaus gesehen. Sie erzählten, was sie unterwegs erlebt hatten. Sie erzählten, wie sie ihn erkannt hatten, als er das Brot brach.

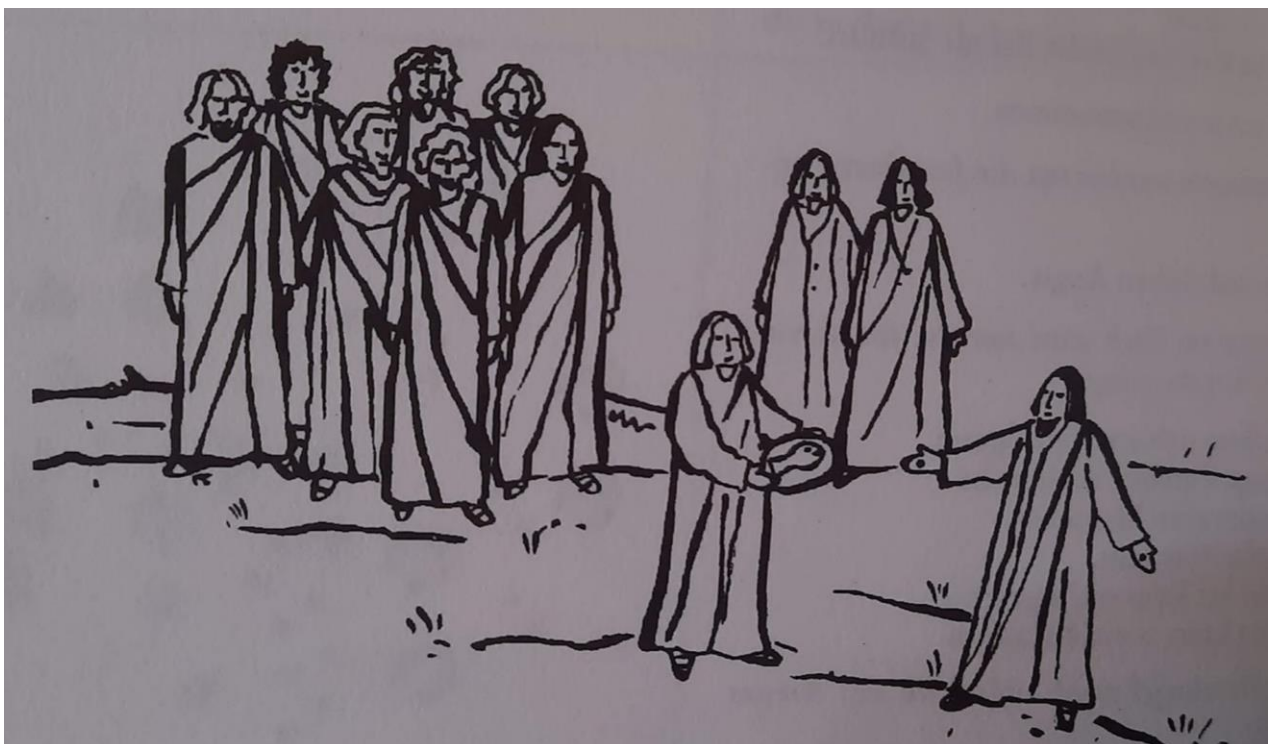
Während sie so redeten, kam Jesus. Er sagte »Friede sei mit euch!«

Sie erschrakten und hatten große Angst, denn sie meinten, einen Geist zu sehen.

Da sagte er zu ihnen: »Was seid ihr so bestürzt? Warum lasst ihr in eurem Herzen solche Zweifel aufkommen? Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Fasst mich doch an und begreift: Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht.« Bei diesen Worten zeigte er ihnen seine Hände und Füße. Sie staunten, konnten es aber vor Freude immer noch nicht glauben. Da sagte er zu ihnen: »Habt ihr etwas zu essen hier?« Sie gaben ihm ein Stück gebratenen Fisch; er nahm es und aß es vor ihren Augen. Dann sprach er zu ihnen: »So steht es in der Schrift: Der Messias wird leiden und am dritten Tag von den Toten auferstehen, und in seinem Namen wird man allen Völkern, an gefangen in Jerusalem, verkünden, sie sollen umkehren, damit ihre Sünden vergeben werden. Ihr seid Zeugen dafür.«

Gestaltung der Mitte: Jesuskerze auf einem blauen Tuch

Ausmalvorlage



3 bis 6 Jahre

Gebet

Jesus, du bist Du lässt uns nicht allein. Viele Menschen haben es uns gesagt. bei uns. Danke dafür. Amen.

Schriftlesung

Text und Übung: Wir sind nicht allein

Wir sitzen hier gemeinsam um die Kerze.

Jesus ist bei uns.

Wir sind nicht allein.

Wir machen die Augen zu.

Wir spüren, dass wir ganz da sind.

Wir atmen tief.

Wir streichen mit den Händen ganz sanft über unsere Arme.

Wir berühren mit den Händen unser Gesicht.

Wir spüren unsere Finger auf der Haut im Gesicht.

Wir berühren die Stirn.

Wir berühren die Augen.

Wir berühren die Nase. Wir berühren den Mund.

Wir legen unsere Hände in den Schoß.

Langsam ertasten wir zu beiden Seiten die Hände von dem oder denen, die neben uns sitzen.

Gib deine Hand! Nimm meine Hand!

Wenn ich deine Hand nur spür, weiß ich fest, du bist bei mir.

Böses tun, im Bösen leben, heißt, die Hände nicht mehr geben.

Wir fassen uns an, dass ein jeder von uns weiß: Ich bin nicht allein!

Langsam öffnen wir die Augen. Wir schauen unseren Nachbarn in die Augen.

Wir sehen sie genau an. Wir schauen in die Mitte.

Jesus sagt: Friede sei mit euch! Wir geben unseren Nachbarn die Hand und sagen:
Der Friede sei mit dir.

7 bis 10 Jahre

Gebet:

Jesus, immer wenn du deinen Freunden begegnet bist, hast du gesagt:
Friede sei mit euch. Du wünschst uns den Frieden.

Wir wünschen im Gottesdienst einander den Frieden.

Hilf uns, dass wir in deinem Frieden leben können. Amen.

Schriftlesung

Text: Frieden

Ich wünsche mir Frieden. Frieden für mich und alle anderen.

Mein Frieden soll ohne Bomben und Raketen sein.

Ich will keinen Krieg;

nicht nur zwischen Menschen verschiedener Nationen,

ich will auch keinen Krieg in der Familie.

Mein Frieden soll Einigkeit darstellen,

zwischen Mensch und Tier, zwischen Freund und Feind.

Mein Frieden soll die Bösen zum Guten bekehren.

Mein Frieden soll jedem helfen, den anderen zu verstehen,

denn jeder braucht Freunde.

Mein Frieden soll den Hass der Menschen verdrängen und sie lehren,

einander zu lieben und zu helfen.

Aktion: Rosen für den Frieden

Die Rose auf rotes Papier kopieren (oder auf weißes und dann rot ausmalen lassen).

In die Blütenblätter hineinschreiben, was zum Frieden untereinander dient. Die beschrifteten Blüten verschenken.



11 – 13 Jahre

Gebet:

Herr Jesus Christus, »Der Friede sei mit euch«, so begrüßt du deine Freunde immer wieder. »Der Friede sei mit dir«, wünschen wir uns im Gottesdienst gegenseitig. Hilf uns, dass wir in Frieden miteinander leben können. Amen.

Schriftlesung

Lied und Tanz: Friede sei mit dir Manfred Siebald

Refrain: Frie - de, Frie - de, Frie - de sei mit dir.
Frie - de, Frie - de, Frie - de sei mit dir.

1. Nicht je - nes War - ten, wenn die Waf - fen schwei - gen, —
wenn sich noch Furcht mit Hass die Waa - ge hält, — wenn sich Ver -
lie - rer vor den Sie - gern beu - gen: nicht der Frie - de die - ser Welt. —

2. Nicht jene Stille, die den Tod verkündet, da, wo es früher einmal Leben gab, wo man kein Wort und keine Tat mehr findet: nicht die Stille überm Grab.
3. Der tiefe Frieden, den wir nicht verstehen, der wie ein Strom in unser Leben fließt, der Wunden heilen kann, die wir nicht sehen, weil es Gottes Friede ist.
4. Der Friede Gottes will in dir beginnen, du brauchst nicht lange, bis du es entdeckst: was Gott in dich hineinlegt, - bleibt nicht innen Friede, der nach außen wächst.

Bewegungen

Alle halten sich an den Händen, wenn mehrere Personen da sind.
Sonst die Bewegungen allein machen.

1. Str.: Alle bleiben starr auf der Stelle stehen.
2. Str.: Alle gehen in die Hocke und verbergen das Gesicht.
3. Str.: Alle bleiben stehen und öffnen die Arme nach oben.
4. Str.: Alle drehen sich nach außen und reichen sich die Hand.

Refrain:

- Takt 1+2: Acht Schritte rechtsherum im Kreis gehen.
Takt 3+4: Vier Schritte in die Mitte und wieder nach außen.
Takt 5+6: Acht Schritte links herum im Kreis gehen.
Takt 7+8: Jede/r dreht sich um sich selbst und hebt dabei die Arme.